

SOLOTHURNER FILMTAGE JOURNEES DE SOLEURE GIORNATE DI SOLETTA SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Medienmitteilung

Solothurn, 18. Januar 2023

Heute startet die 58. Ausgabe der Solothurner Filmtage

Am Mittwoch starteten die 58. Solothurner Filmtage mit dem Eröffnungsfilm «This Kind Of Hope» von Pawel Siczek. Es ist ein Film über den belarussischen Oppositionellen Andrei Sannikov. Es sind die ersten Filmtage unter der neuen Co-Leitung Monica Rosenberg und Niccolò Castelli.

Im Film «This Kind Of Hope», übersetzt «Diese Art Hoffnung», portraitiert der Regisseur Pawel Siczek den Diplomaten Andrei Sannikov und seinen Kampf für Menschenrechte und Demokratie in Belarus. Der Film zeigt den Kampf eines Menschen, der Unrecht und Unterdrückung nicht einfach hinnehmen will. Andrei Sannikov war belarussischer Diplomat und quittierte in den neunziger Jahren als stellvertretender Aussenminister von Belarus unter Protest seinen Dienst. Sein Protest richtet sich gegen das Regime von Alexander Lukaschenko. Sein Kampf brachte ihn ins Gefängnis und führte ihn ins Exil nach Polen. Den Kampf aufzugeben hat Andrei Sannikov aber nicht. Er setzt sich auch heute aus dem Exil weiterhin unermüdlich für ein demokratisches Belarus ein. Der Regisseur, Pawel Siczek, floh als Kind aus Libyen in die Schweiz. Seine persönlichen Erfahrungen motivierten ihn, die Geschichte von Sannikov aufzuzeigen.

1
—
2

Beachtetes Schweizer Filmschaffen

Bundespräsident Alain Berset musste leider seinen angekündigten Besuch der Eröffnungsfeier der Filmtage absagen, da ein Transport per Helikopter vom WEF in Davos und zurück wegen des schlechten Wetters nicht möglich war. In seiner Video-Grussbotschaft betonte er aber, wie sehr er mit dem Herzen bei den Filmtagen sei. An seiner Stelle sprach Carine Bachmann, Direktorin des Bundesamts für Kultur. Sie knüpfte in ihrer Rede an die Festivals an: «Ja, der Schweizer Film ist erfolgreich, bei uns und im Ausland. Um dies zu unterstreichen, genügt es mir, auf die sehr starke Präsenz an den internationalen Festivals im letzten Jahr hinzuweisen: eine Präsenz, die an der Berlinale sogar aussergewöhnlich war, mit einer sehr guten Vertretung in Cannes und einer erstklassigen Plattform am Festival von Annecy, wo die Schweiz Ehrengast war.» Und sie schloss den Bogen damit, dass die Schweizer Stimmbevölkerung mit einem klaren Ja zur Lex Netflix auch ein Bekenntnis zum Schweizer Film abgelegt habe.

Der Präsident der Gesellschaft der Solothurner Filmtage, Thomas Geiser, ging in seiner Eröffnungsansprache auf die besondere Aufgabe der Solothurner Filmtage ein: «Wir bieten den Raum zur freien Meinungsbildung.» Als Werkschau verteidigten die Solothurner Filmtage nicht nur die eine künstlerische Freiheit, sondern eine Vielfalt an Ausdrucksweisen und Positionierungen.

Das Kino als öffentlicher Raum

Der neue künstlerische Leiter Niccolò Castelli dachte in seiner Rede laut darüber nach, wie es war, als das Kino geboren wurde und die Menschen ins Kino gegangen sind, um der Realität zu entfliehen. «Heute sind wir mit Bildern überschwemmt, sie verfolgen uns. Und es gibt kaum einen Ort, an dem sie uns nicht erreichen.» Gerade deshalb seien die Filmtage eine Zeit der Einkehr und eine Zeit, die Geschichten in den nächsten Tagen zu sich sprechen zu lassen. Monica Rosenberg, die als administrative Leiterin zusammen mit Niccolò Castelli seit einem Jahr die Filmtage leitet, sprach in ihrer Rede von der

«Verantwortung aller, die Filme schreiben, finanzieren und produzieren». Verantwortung, die am Ende wir alle übernehmen müssten. Hier in Solothurn werde das Kino als öffentlicher Raum seit jeher leidenschaftlich verteidigt. Zusammen dankten sie dem Publikum und den Institutionen, welche die Filmtage seit vielen Jahren unterstützten.

Hohe Qualität der Spielfilme

An den 58. Solothurner Filmtagen werden rund 220 Filme gezeigt. Besonders auffallend in diesem Jahr ist die hohe Anzahl Spielfilme, Filme über Frauen mit einer bewegenden Geschichte oder Filme, die sich in neuen und mutigen Erzählformen versuchen. Erwähnenswert ist dabei auch die hohe Qualität, die keineswegs nur an hohe Budgets gebunden ist. Am 25. Januar 2023 wird an den Solothurner Filmtagen unter anderem der Prix de Soleure vergeben. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe «Fare Cinema», die jeden Morgen im Kreuz stattfindet, werden einzelne Themen zusammen mit Filmemacher:innen und Fachpersonen diskutiert. So geht es zum Beispiel um die Frage nach Utopien im Film, um den Filmschnitt mit der Editorin Katarina Türlér, um Intimitäten vor der Kamera oder um die Darstellung des Kriegs im Film. Zudem finden zahlreiche Workshops, Masterclasses oder Branchentreffen statt, an denen der fachliche und filmpolitische Austausch im Zentrum steht. Neu ist auch das Stadttheater Solothurn ein Veranstaltungsort. Die diesjährige Ausgabe kann das erste Mal seit zwei Jahren wieder ohne Pandemiebeschränkungen durchgeführt werden. Budgetiert wurden rund drei Viertel der Eintritte vor der Pandemie.

2
—
2

Hinweise für Medienschaffende

Unmittelbar vor der Eröffnung der 58. Solothurner Filmtage findet am Mittwoch, 18. Januar 2023 zwischen 17.15 und 17.25 ein Point de presse und Photocall mit Bundespräsident Alain Berset, den Verantwortlichen der Filmtage, der Filmcrew sowie dem Protagonisten Andrei Sannikov statt. Die Gäste werden ab 16.45 Uhr eintreffen. Vor der Reithalle und im Vorzelt können Fotos gemacht oder auch ein Quote eingeholt werden.

Ausführlichere Interviews können allenfalls am anschliessenden Apéro im Konzertsaal gemacht werden. Filmen und Fotografieren während der Eröffnungsfeier ist grundsätzlich möglich (ohne Blitz oder Videoleuchte).

Während den Filmtagen findet zudem am Donnerstag, Samstag, Montag und Dienstag um 9.30 Uhr im Medienfoyer ein kurzer Point de presse mit dem künstlerischen Leiter Niccolò Castelli, sowie Programmverantwortlichen der Solothurner Filmtage statt.

Weitere Informationen:

Eric Send, Medienverantwortlicher

presse@solothurnerfilmtage.ch

+41 79 730 36 84